

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 31

Artikel: Menu-Tips zur Bundesfeier
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Menu-Tips zur BUNDESFEIER

Wenigstens einmal jährlich sollten Sie vaterländische Gesinnung dokumentieren. Da Sie sich als Schweizer für laute Lobgesänge nicht eignen, können Sie sich – verschämt wie Sie sind – bei Tische produzieren.

Daß Sie am 1. August nicht ausgerechnet zu einer Coupe Dänemark oder zu einem Münchner Knödl mit Brüsseler Endivien greifen, dürfte klar sein. Weder griechisches Tomatengericht noch Pilsener Bier oder Karlsbader Salz fallen in Betracht. Hingegen wählen Sie als Suppeneinlage Schweizer Kreuzli statt der üblichen Fidelis, Sternli oder Buchstäbli. Wenn Sie etwas Butyra-Bergbutter beifügen, leisten Sie auch heute noch einen heimatwürdigen Beitrag. Im western sei Kartoffelstock empfohlen unter Verwendung einheimischer Schwemm- oder Vollmilch. Den richtig stockigen Stock bearbeiten Sie im Teller zu einem Alpenmassiv und gestalten einige markante Gipfel. Auf diese setzen Sie kleine Schweizer Fähnchen (Papier genügt) und intonieren dazu in stockstiller Ergriffenheit die fast überall bekannte erste Zeile des Schweizerpsalms. Anspruchsvolle Eidgenossen häufen den Kartoffelstock zu einem einzigen Berg und pflanzen obendrauf eine Tellerwärmer-Kerze, entzünden sie und erfreuen sich solchermaßen eines hausgemachten Höhenfeuers. Prüfen Sie, wie lange Sie im Gedanken ans Vaterland Fähnchen oder Flamme auf sich einwirken lassen können, ohne gleich gierig nach dem Eßwerkzeug zu haschen. An der Hungerstrecke mißt sich Ihre Liebe zu besagtem Vaterland. Zum Dessert be-

legen Sie einen Schüsselboden mit reifen Johannis- oder Himbeeren (niemals anachievdächtige Brombeeren). Auf dem roten Untergrund formieren Sie steifgeschlagene Nidle (Rahm) zu einem weißen Kreuz. Verzweifeln Sie nicht, wenn sich das Gebilde rasch im Fruchtsaft aufzulösen beginnt – der Vorgang hat keine staatspolitische Bedeutung. Zum Schluß ist eine Walliser Aprikose angezeigt, so Sie oben und unten noch über mindestens je einen kräftigen Zahn verfügen.

Achten Sie hartnäckig darauf, daß Sie ausnahmslos Schweizer Produkte kaufen und verarbeiten. Etwas anderes verstieße klar gegen die Worte von Bundesrat Gnägi, der erklärte, es gelte alles «Unschweizerische und Fremde, das unserem Wesen nicht angepaßt ist, auszumerzen und zu überwinden». Lassen Sie sich also keine amerikanische Sternlissuppe aufschwatten und nicht zu einem russischen Salat hinreißen. Greifen Sie auch nicht zu ausländischen Eiern, selbst wenn auf der Schale der Ruhe-und-Ordnungs-Stempel (IMP) (Interkantonale Mobile Polizei) aufgedrückt ist. Meiden Sie Fremdes. Merzen Sie aus, winden Sie über. Es lebe «unser Wesen».

Noch eins: Wenn Sie in festlicher Stimmung die japanische Vase umstoßen und den Burgunder via südostasiatisches Teak auf die englische Kammgarnhose aus australischer Merinoschafwolle verschütten – mit «Fleckenwunder» made in Germany reinigen Sie das Unheil mühelos weg.

Aber bitte – das gehört sich – erst am 2. August.

Ernst P. Gerber